

„Das Maß ist voll...!“

Die Ärzteproteste in allen Teilen der Republik und die große Kundgebung in Berlin am 18. Januar dieses Jahres haben Politik und Krankenkassen aufgeschreckt. Niemals zuvor sind so viele Ärzte, Krankenhausärzte und Niedergelassene, gemeinsam auf die Strasse gegangen und haben ihre Nöte artikuliert. Dabei geht es natürlich um die chronische Unterfinanzierung der ambulanten und stationären Medizin. Diese beträgt inzwischen 7,9 Mill. € für die ambulante Medizin. Im Krankenhaus sind Millionen unbezahlter Überstunden und eine anachronistische Gehaltsstruktur vorhanden. Hochqualifizierte Krankenhausärzte wandern in zunehmender Zahl ins Ausland ab, weil dort Arbeitsbedingungen und Gehälter der Leistung angemessen bezahlt werden. Es geht aber um mehr als nur die Finanzierung des deutschen Gesundheitssystems.

Es geht um die Strukturen, den Weg, die Gewichtung. Nach 7 Jahren rot-grüner Gesundheitspolitik hat sich die deutsche Ärzteschaft mit der Bundestagswahl im September 2005 eine Wende zum Besseren erhofft. Doch schwarz-rot ist nicht besser als rot-grün. Der Marsch in die staatliche Einheitsmedizin geht unvermindert weiter, die Bürokratie mit ihrer Listenmedizin wird auf- statt abgebaut und die Qualität der medizinischen Versorgung wird schlechter, auch wenn Regierung, deren Berater Lauterbach und die Krankenkassen der Bevölkerung und vor al-

lem den Patienten anderes einzureden versuchen.

Aufgeschreckt und verunsichert sind aber auch die Meinungsmacher, die Medien in Wort und Ton. Galt doch bisher als ausgemacht, dass Ärzte „Beutelschneider“ sind, die nur ihr eigenes Wohlergehen, aber nicht das ihrer Patienten im Sinne haben. Sie seien die finanziellen Nutznießer dieses Gesundheitssystems zu Lasten der Patienten. Verwundert nehmen sie zunehmend zur Kenntnis, dass die Realität im Klinikalltag und in der Praxis anders ist. Für die wei-

tere politische Arbeit scheinen mir zwei Punkte ganz besonders wichtig. Zum einen werden wir bei der Politik nur dann Gehör und damit Einfluss zurückgewinnen, wenn wir Ärzte gemeinsam und geschlossen unsere Anliegen vertreten. Zum anderen müssen wir deutlich machen, dass wir damit nicht nur unsere Interessen, sondern auch die unserer Patientinnen und Patienten vertreten. Denn es geht vordringlich um die medizinische Versorgung kranker und potentiell kranker Menschen in einem der reichsten Länder der Welt. Und die kostet nun einmal Geld. Darum muss man auch darüber nachdenken, was und wie viel sie uns wert ist und woher das Geld für den Erhalt eines Gesundheitssystems kommen soll, das einst als vorbildlich galt.

Nur gemeinsam sind wir stark, gemeinsam mit unseren Patienten eine Macht.



Dr. med. Wolfgang Wesiack
Präsident

W. Wesiack

IMPRESSUM

Berufsverband
Deutscher Internisten e.V.

Präsident: Dr. med. Wolfgang Wesiack
Schöne Aussicht 5, 65193 Wiesbaden
Telefon 0611/181 33-0
Telefax 0611/181 33-50

Redaktion: Dr. med. Hans-Friedrich Spies (HFS), Frankfurt a. M. (v. i. S. d. P.)
Klaus Schmidt (KS), München

Geschäftsführer: RA Helge Rühl, Wiesbaden

Anzeigen: Ingrid Schneider
Es gilt die Anzeigenpreisliste Januar 2005
Druck: Druckhaus Diesbach GmbH, 69469 Weinheim

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in dieser Zeitung berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinn der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften. Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann von der Redaktion keine Gewähr übernommen werden. Derartige Angaben müssen vom jeweiligen Anwender im Einzelfall anhand anderer Literaturstellen auf ihre Richtigkeit überprüft werden.
Für namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Kontakt mit dem BDI e.V.

Korrespondenzanschrift für Zuschriften
BDI e.V.
Schöne Aussicht 5, 65193 Wiesbaden
oder
Postfach 15 66, 65005 Wiesbaden

Telefonnummern
BDI e.V. Zentrale 0611/181 33-0
BDI e.V. Mitgliederverwaltung 0611/181 33-19 od. 20
BDI e.V. Kongressabteilung 0611/181 33-22 od. 24

Telefax-Anschlüsse
BDI e.V. Zentrale 0611/181 33-50
BDI e.V. Mitgliederverwaltung 0611/181 33-23
BDI e.V. Kongressabteilung 0611/181 33-23

BDI im Internet <http://www.bdi.de>
E-Mail info@BDI.de

Mit Kürzel zeichnende Autoren dieser Ausgabe
HFS Dr.med. Hans-Friedrich Spies KS Klaus Schmidt